

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neue Frauenkleidung und Frauenkultur

Deutscher Verband für Verbesserung der Frauenkleidung

Karlsruhe, 6.1910 - 10.1914; 12.1916

Die deutsche Werkbundausstellung Köln 1914 (Dr. Fritz Coerper, Köln)

[urn:nbn:de:bsz:31-107152](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-107152)

geworden; kürzlich hat ihnen sogar das Münchener Schauspielhaus seine Bühne geöffnet. Zum Besten des Vereins »Frauenerwerb« ist unter Mitwirkung einiger großen Firmen eine geschmackvoll arrangierte Vorstellung: »Der Tag der eleganten Frau«, veranstaltet worden. Man sah den »Mannequins« zu beim Frisieren, sie schlüpfen in Untertaille und Spitzenröckchen aus einer Matinée-dichtung« in die andere, spazierte in Frühlingskostümen, freilich nur mit Schritten von weniger als 30 cm. Sie probierten Hüte auf, die zum Teil vom Publikum mit merklicher Heiterkeit begrüßt wurden; sie begegneten einander beim Tee und im Theaterfoyer, wobei die Hauptzüge der heutigen extremen Mode: Unmotiviertheit und ausgesprochene Unanständigkeit, voll zum Ausdruck kamen. Neben einzelnen geschmackvollen Toiletten gab es Röcke — unendlich faltenreich und dabei so eng, daß jeder Muskel durchzufühlen war; Röcke, die durch einen Knopf in den Kniekehlen gerafft, einen spitzen Schweif nachzogen; Röcke, die sich schalkhaft bis zum Knie teilten . . . kurz, was die letzten Modezeitungen bringen. Das Publikum amüsierte sich. Viele sahen mit stillem Vergnügen an, was man alles nicht zu tragen braucht; andere betrachteten mit Entzücken, was sie übermorgen auch tragen würden. Wieder Andere blickten sehnsüchtig — ihre Mittel erlauben vielleicht solchen Luxus nicht, aber sie werden ihn dennoch haben. — Und hierin liegt das Bedenkliche solcher Schaustellungen, die auf empfängliche Gemüter noch sehr viel stärker wirken, als die Herrlichkeiten im Schaufenster: Es ist in unserer ersten Zeit wahrhaftig nicht nötig, zum Toilettenluxus noch so ausdrücklich aufzufordern!

J. B.-München

Die Deutsche Werkbund-Ausstellung Cöln 1914 ist eine gemeinsame Veranstaltung der Stadt Cöln und des Deutschen Werkbundes, die gerade auch für die deutschen Frauen von der allergrößten Bedeutung ist. Handelt es sich doch um nichts weniger, als um eine Darstellung der Ergebnisse jener Bewegung zur künstlerischen Veredelung unserer gesamten Daseinsbedingungen und zur Erhöhung unserer Lebensführung, die auch in der Richtung der modernen Frauenbewegung liegt. Wenn es gilt, die Masse, das Massenhafte der modernen Lebenserscheinungen mit persönlichem Geiste zu durchdringen, so wird diese Ausstellung zu zeigen haben, wie weit es bereits der künstlerischen Gestaltungskraft gelungen ist, in der Form der sichtbaren Erscheinungen der modernen Welt dem Geist unserer Zeit persönlichen Ausdruck zu geben. Je mehr dies geschieht, um so mehr wird sich auch den Frauen der Weg in diese moderne Welt der Masse und der Massen öffnen. Auch sie wollen nicht zurück, sondern vorwärts, vielleicht mit stärkerem und eigenem Bedürfnis noch als die Männer, in der Hoffnung auf jene neue Schönheit, die aus dieser Welt von Stein und Eisen emporzusteigen beginnt. Diese neue Schönheit in all ihrem Reichtum der Formen zu entfalten, ist die Deutsche Werkbund-Ausstellung berufen, und sie ist daher auch als eine neue Hoffnung für die Zukunft der Frau zu begrüßen, um so mehr, als die Ausstellungsleitung auch ein besonderes »Haus der Frau« vorgesehen hat, das, von Frauenhänden errichtet und eingerichtet, den Anteil der Frau an dem werkkünstlerischen Schaffen der Gegenwart in seinem ganzen Umfange zur Anschauung bringen soll. Über die Ziele der Ausstellung spricht sich die Aus-

stellungsleitung in ihrem Aufruf u. a. wie folgt aus: »Die Ausstellung soll zeigen, was die deutsche gewerbliche Arbeit im Zusammenwirken mit der Kunst zu leisten vermag. Der vom Deutschen Werkbund vertretene Gedanke der Durchgeistigung und Veredelung der deutschen Arbeit durch die Steigerung der Qualität und die Entwicklung der Form ihrer Erzeugnisse soll zu sinnfälligem Ausdruck gebracht werden. Qualitätsgesinnung und das Gefühl und Verständnis für die neue Form der deutschen Arbeit sollen bei denen, die es zunächst angeht, vertieft und befestigt und auch in den Kreisen derer geweckt werden, die heute noch ferner stehen. Die Ausstellung soll weiteren Kreisen zum Bewußtsein bringen, daß es sich hier um eine Zukunftsfrage der deutschen nationalen Arbeit handelt, an deren Lösung jeder zu seinem Teil, sei es als Hersteller oder als Verbraucher, mitzuwirken hat. . . . Den wissenschaftlich-technischen und vollends den organisatorischen Befähigungsnachweis haben wir Deutsche erbracht. Vor einem Jahrzehnt feierte auf der Ausstellung in Düsseldorf die große rheinisch-westfälische Industrie den glänzendsten Triumph ihrer Leistungsfähigkeit. Aber in eben diesem Jahrzehnt ist die neue deutsche Werkkunst erstanden, die nun in Cöln, dem Mittelpunkt des größten und reichsten deutschen Wirtschaftsgebietes, zeigen soll, wie sie das Werk der deutschen gewerblichen Arbeit künstlerisch zu veredeln vermag. Ort und Zeit sind aufs glücklichste gewählt, und wenn alle berufenen geistigen und wirtschaftlichen Kräfte zusammenwirken, so wird in

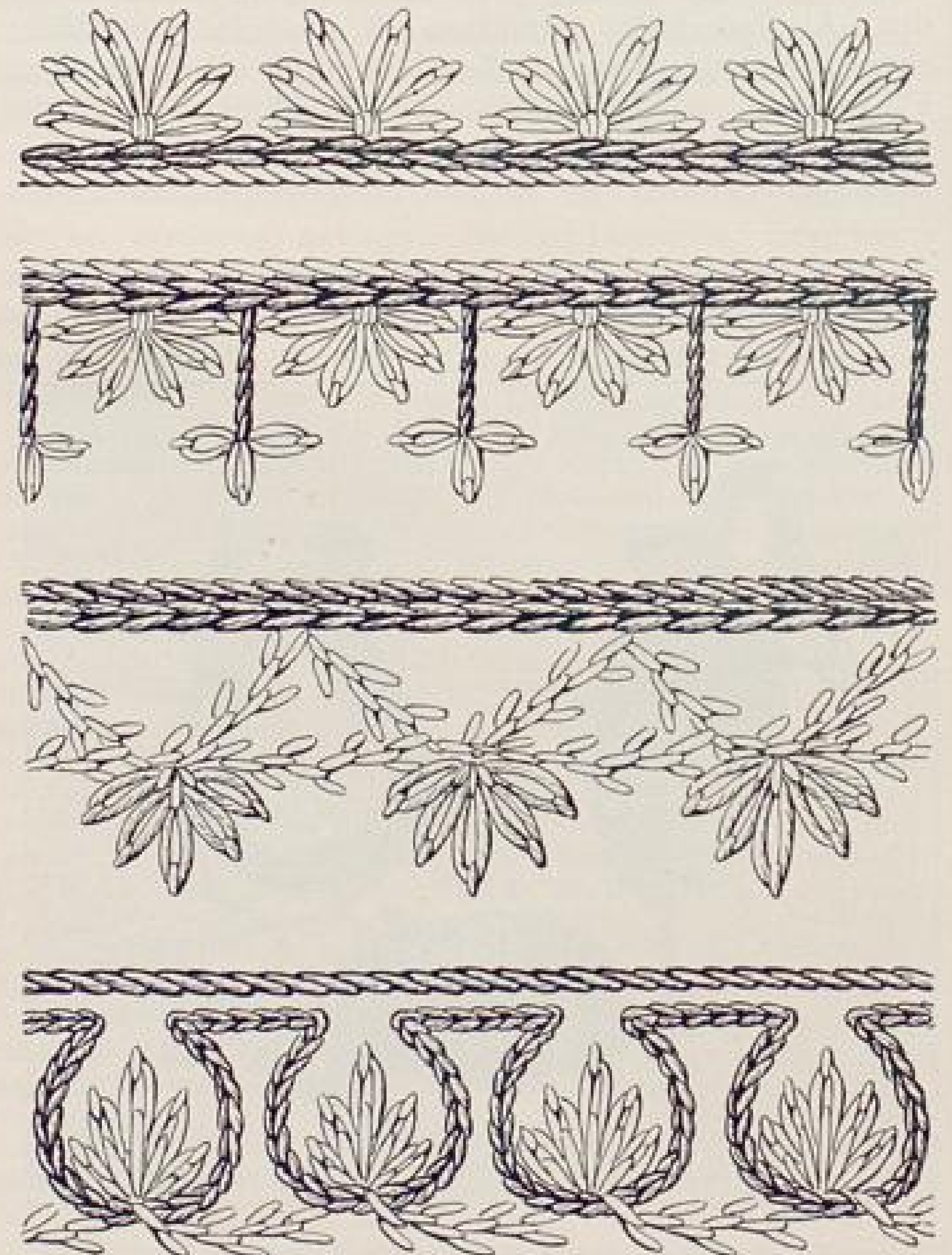


Abb. X. Freie Handstickereien für einfache Blusen.
Beschreibung Seite IX u. f.

Cöln ein Werk erstehen, das für die gegenwärtige kulturelle Entwicklung Deutschlands bezeichnend und richtunggebend sein wird.«

Die Ausstellung ist in 6 Abteilungen gegliedert: I. Auserlesene Einzelstücke alter und neuer Zeit in vorbildlichen Sammlungsräumen. — II. Sonderausstellungen einzelner Werkkünstler. — III. Kunst in Handwerk und Industrie. Diese Abteilung faßt das Ergebnis des Zusammenwirkens von Kunst, Handwerk und Industrie zur Veredlung der gewerblichen Arbeit in einer systematisch geordneten Übersicht über die deutsche Werkkunst, mit Einschluß der Raumkunst, zusammen. 1) Erzeugnisse verschiedener Gewerbe in Einzeldarstellungen; 2) Raumkunst. — IV. Einzelgebiete der Werkkunst. Hier wird die werkkünstlerische Einwirkung auf wichtigen Lebens- und Arbeitsgebieten, mit Einschluß des Handels, programmatisch in räumlich geschlossenen Gruppen zur Darstellung gebracht. a) Architektur und Städtebau, b) kirchliche Kunst und Friedhofskunst, c) Gartenbau, d) Farbenschau, e) das Haus der Frau, f) Fabrik, Werkstatt und Bureau, g) Verkehr (Verkehrsmittel, dem Verkehr dienende Bauten), h) Kunst im Handel, i) Sport, k) Rheinbadeanstalt, l) das Haus für die deutschen Kolonien, m) das Etagenhaus für mittlere Einkommen, n) das Kleinwohnhaus, o) das neue nieder-rheinische Dorf (Denkmalpflege, Heimatschutz und Baubearbeitung). — V. Künstlerische Erziehungsmethoden. — VI. Das österreichische Haus. — Im Herbst wird erneut auf die Ausstellung und auf den ganzen Zusammenhang der Bestrebungen zurückzukommen sein, deren Organisation und Führung der Deutsche Werkbund übernommen hat. Einstweilen sei nur noch mitgeteilt, daß die Leitung der Vorarbeiten für das Haus der Frau in den Händen eines Frauenkomitees liegt, an dessen Spitze Frau Geheimrat Muthesius, Berlin-Nikolassee und Frau Else Oppler-Legband, Freiburg i. Br., stehen. Die genannten Damen sind ebenso, wie die Geschäftsstelle der Deutschen Werkbund-Ausstellung Cöln 1914, Cöln, Bischofs-gartenstr. 16 I, gern bereit, auf Anfragen aus Frauenkreisen Auskunft zu erteilen.

Dr. Fritz Coerper-Köln.

Bücherbesprechungen.

Das Frauenbuch, herausgegeben unter Mitwirkung bewährter, sachkundiger Frauen von Eugenie v. Soden, vollständig in 26 Lieferungen zu 50 Pf. oder in drei Bänden zu M. 4,50; M. 6.—; M. 4,50. Gesamtpreis M. 13. Franckhsche Verlagshandlung-Stuttgart. Die erste Lieferung liegt uns vor. Sie enthält zugleich einige Text- und Illustrationsproben aus allen 3 Bänden, die einen reichen, wertvollen Inhalt versprechen. Band I befaßt sich mit Frauenberufen und Ausbildungsstätten; Band II trägt den Titel: Die Hausfrau als Gattin, Hausfrau und Mutter und enthält u. a. eine größere Abhandlung über die Kleidung von einer unserer Gesinnungsgenossinnen Else Raydt; Band III heißt: Die Frau im Recht und in der Gesellschaft.

Geburtshilfe und Strafrecht von Prof. Dr. Hans Guggisberg, Direktor des Kant. Frauenspitals zu Bern. Bern, Verl. A. Francke Pr. M. 1.—. Indem der Verfasser die Zunahme der künstlichen Unterbrechung der Schwangerschaft behandelt, sowohl der für den Arzt



Abb. XI. Zehn Spezialmodelle von Reformwäsche von Eva Mertens, Köln. Beschreibung Seite IX u. f.

gebotenen, wie der kriminellen, kommt er zu dem Ergebnis, daß die letztere, die einen großen Teil der Ursachen des Geburtenrückganges bildet, nur durch Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse, staatliche Fürsorge für Schwangere und Wöchnerinnen und Mutter-schutzbestrebungen einzudämmen sei.

»Zehnminuten-Turnen« von Karl Möller. Leipzig, B. G. Teubner. (S. »Eine Anleitung zum täglichen Turnen«, Seite 64).

Physiologie der Leibesübungen von Ferdinand Lagrange. Jena, Eugen Diederich.

Mutterschaft. Ein Sammelwerk für die Probleme des Weibes als Mutter von Adele Schreiber. München, Albert Langen.

Das Kind. Sein Wesen und seine Entartung von Erich Wulffen. Berlin W 57, Dr. P. Langenscheidt.

Eine Besprechung dieser Werke bleibt vorbehalten.

Eingegangen:

Brustrockenhalter für junge Mütter von Frau Th. Schroth, Dresden, Freiburgerstr. 111. D. R. G. M. Der Gegenstand bietet die Vorteile, die aus seiner Benennung hervorgehen und außerdem bildet er eine Bruststütze, die in der Stillzeit von Nutzen ist.